



Politische Wochenschau

Bundeskanzler Schulzinnig über Sinn und Zweck seines Italienbesuches

Bundeskanzler Schulzinnig weist zur Zeit auf einen Besuch in Italien. Vor seiner Abreise gab er einem Vertreter der Politischen Korrespondenz Erklärungen über Sinn und Zweck seines Besuchs ab. Dabei führte er unter anderem aus: Meine bevorstehende Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenkünfte über die italienischen Protokollen ihre Ziele, auf verantwortungsvollem Friedenswillen errichtete Grundlage besteht. Wir werden dabei der mannigfaltigen und wertvollen Unterstützung, die uns der Leiter Italiens in entfernenden Augenblicken gewährt hat. Die Protokollstaaten wollen keine effektive Gesellschaft bilden, sondern haben wiederholt erklärt, daß in ihrem Kreis jeder willkommene ist, der mit ihnen unter den gleichen Bedingungen loyal zusammenarbeiten will. In dieser Richtung haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Pakt mit Jugoslawien gelangte, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Balkenfront im Donauraum bildet. Es liegt also keine Veranlassung vor, neue Ziele abzuleiten oder nach neuen Wegen zu suchen.

Die französische Volkfront gegen ihre eigene Politik — Demagogische Manöver der marxistischen Gewerkschaften. — Drohung mit „Bolskorn“ wegen der steigenden Preise.

Am Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen des Generalrates des Departements Seine und des Pariser Stadtrates, in denen eine Herauslösung der Autobus- und Untergrundbahnverwaltung um 20 bis 50 v. H. beschlossene werden soll, hat der marxistische Gewerkschaftsverband von Groß-Paris einen „offenen Brief“ an alle Stadträte und Generalräte des Departements Seine gerichtet. In diesem Brief protestieren die marxistischen Gewerkschaften von Paris und Umgebung gegen die geplante Erhöhung der Tarife der städtischen Verkehrsmittel und drohen den Stadträten ganz offen mit dem „Bolskorn“. Am Schluß des Briefes heißt es: „Wenn der Stadtrat und die Generalräte dieser Warnung nicht Rechnung tragen, so werden sie für die Folgen einer allgemeinen Erörterung und Konzentration verantwortlich sein, die den Streikenden von Paris und des ganzen Landes höchst schädlich sein werden und ebenso schädlich auch für den Wirtschaftsaufschwung und selbst für die Volkswirtschaft.“ Man muß sich wirklich fragen, ob man es hier nur mit einem Schreihäufchen von Seiten des marxistischen Gewerkschaftsverbandes zu tun hat oder ob es ein Eingeständnis der Gewerkschaftsherrschaft ist, daß sie ihre Massen gewalttätig machen.

„Landsmannschaft Südwestafrika“ Reichsstreifen auf Burg Hohlftein 15. bis 17. Mai. — Bekanntnis zum Deutschland in Südwest und zum Führer.

Die Reichsberufswettkämpfe für qualifizierten Arbeiter-Nachwuchs. Reichsstreifen auf Burg Hohlftein 15. bis 17. Mai. — Bekanntnis zum Deutschland in Südwest und zum Führer. Die Reichsberufswettkämpfe für qualifizierten Arbeiter-Nachwuchs. Reichsstreifen auf Burg Hohlftein 15. bis 17. Mai. — Bekanntnis zum Deutschland in Südwest und zum Führer.

Die Besten vor die Front

Reichsberufswettkampf sorgt für qualifizierten Arbeiter-Nachwuchs. Reichsstreifen auf Burg Hohlftein 15. bis 17. Mai. — Bekanntnis zum Deutschland in Südwest und zum Führer. Die Reichsberufswettkämpfe für qualifizierten Arbeiter-Nachwuchs. Reichsstreifen auf Burg Hohlftein 15. bis 17. Mai. — Bekanntnis zum Deutschland in Südwest und zum Führer.

reich und Italien mit Deutschland abgeschlossenen Abkommen sowie schließlich das jüngste italienisch-jugoslawische Abkommen sowohl im Interesse der daran teilnehmenden Länder als auch im allgemeinen Interesse des europäischen Friedens eine günstige Entwicklung der Lage in Mitteleuropa zu garantieren imstande sind.

Politische Tageschau

Veröffentlichung der Erklärung über die Vaccaro-Entpflüchtung Belgiens doch schon am Samstag.

Die Londoner, 23. April. Wie von englischer jüdischer Stelle erklärt wird, wird die englische und französische Erklärung über die Entpflüchtung Belgiens aus dem Vaccaro-Verfahren und die belgische Antwort hierauf am morgigen Samstag veröffentlicht werden.

Drei britische Lebensmittelkisten in Bilbao eingetroffen.

London, 23. April. Wie hier bekannt wird, haben die drei britischen Lebensmittelkisten, die seit einiger Zeit vor St. Jean de Luz lagen und mit denen sich die Öffentlichkeit mehrfach beschäftigte, nunmehr den Hafen von Bilbao erreicht.

Eingeborenenaufruf im indischen Staat Bihar.

Wieser 14 Tote und 42 Verwundete. London, 23. April. Im Staat Bihar in Indien ist ein Aufruf unter den Eingeborenen ausgebrochen. Die Polizei mußte eingreifen und das Feuer auf die Aufständigen eröffnen. Insgesamt wurden dabei 14 Personen getötet und 42 verwundet.

Verhaftung des zweiten Mörders Kiebles noch nicht bestätigt.

Buenos Aires, 23. April. Wie man zu der Mitteilung des Polizeidefens von La Plata an die deutsche Botschaft über die Verhaftung der Mörder des Parteigenossen Kiebles ergänzend erfährt, kann die Verhaftung des zweiten Mörders amtlich noch nicht bestätigt werden. Es soll ihm gelungen sein, sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen.

Vor dem Richter

Doppelmord nach achtzehn Jahren vor Gericht. Traunstein (Oberbayern), 22. April. Vor dem Schwurgericht Traunstein begann am Donnerstag die auf zwei Tage berechnete Verhandlung gegen den 37jährigen Heinrich Keimer, der am 15. Juni 1919 die Bauers- töchter Rola und Katharina Sterlfinger in Gebering bei Trostberg ermordet hat, sowie gegen den 47 Jahre alten Otto Tafelmeier, der während der Tat auf Späße stand.

Mordprozeß Schäfer in Rottweil

Rottweil, 23. April. Am vierten Verhandlungstag der ersten in diesem Jahr in Rottweil abgehaltenen Schwurgerichtstagung fand der Prozeß gegen den vierfachen Mord- schänder Josef Schäfer aus Betra in Höhen- zollern statt. Das Interesse der Öffentlichkeit an diesem Prozeß war bezeichnenderweise überaus groß und der Schwurgerichtssaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Mörder in einem Stuttgarter Polizeiauto herbeige- bracht wurde. Auf dem Gerichtstisch lagen als Beweismittel die zerrümmerte Schädeldecke und die Kleidungsstücke des ermordeten Not- fährten. Kurz nach 19 Uhr wurde der Angeklagte, der in keiner Weise den Eindruck eines Schwerverbrechens macht, von Kriminalbeamten und Gendarmen in den Saal geführt. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Klose begann alsbald die Verhandlung. Gleichgültig folgte der Angeklagte der Verlesung des Tatbestandes. Er sah sich dabei im Saale um, als ob ihn die gemeinen Verbrechen gar nichts angingen. Der Vorlesende ging zunächst auf das Verbrechen des Mordes an Josef Schäfer zu. Am 21. März 1935 verübte. Die damals gegen ihn beantragte Sicherungsverwahrung wurde abgelehnt und Schäfer auf freien Fuß gesetzt. Jetzt begann sein letzter und gemeinster Verbrechenabschnitt. In der Nacht, die durch Ermordung eines Mannes andere Papiere zu verschaffen, schrieb er Anfang August 1935 eine Betrügerfamilie einen Brief, in dem er einem schwächlichen Sohn dieser Familie eine Stelle als Willenswärter in der Schweiz anbot und ihn aufforderte, am 5. August, abends 10 Uhr an den Bahnhof Snnau zu kommen. Der junge Mann kam auch tatsächlich, hatte aber zum Glück keine Papiere bei sich, weshalb ihn Schäfer wieder wegführte. Wenige Tage später traf er den damals 30- jährigen Hauflerer Paul Kaiser von Bonlan-

insgesamt 15 Bauernhäuser in Brand gesteckt, wofür er eine 15jährige Zuchthausstrafe erhielt, während deren Verbüßung er gestorben ist. Auch sein Vater erbetete schon im Zuchthaus.

Vermischte Nachrichten

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Aus dem Reich

Zusammenfluß aller technischen Verbände und Vereine zum NS-Bund Deutscher Technik. — Dr. Todt und Dr. Ley über die Neuordnung der Technik.

Berlin, 23. April. Im Berliner Sportpalast fand am Freitagabend ein Anlaß des Zusammenflusses der technisch-wissenschaftlichen Verbände und Vereine aller Fachrichtungen zu einem einzigen großen, die gesamte deutsche Technik umfassenden Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik, der dem Hauptamt für Technik in der Reichsleitung der NSDAP angegliedert ist, eine Groß- versammlung in festlichem Rahmen statt, bei der Dr. Todt und Dr. Ley über die Neuordnung der Technik sprachen.

5000 deutsche Handwerksburgen gehen auf Wanderschaft.

Dr. Ley eröffnete das diesjährige Gesellenwandern. Dr. Ley eröffnete das diesjährige Gesellenwandern. Dr. Ley eröffnete das diesjährige Gesellenwandern.

Die Spanien-Kontrolle

Die Spanien-Kontrolle. Die Spanien-Kontrolle. Die Spanien-Kontrolle.

Herrn Blum in Frankreich

Herrn Blum in Frankreich. Herrn Blum in Frankreich. Herrn Blum in Frankreich.

unflüchtig flüchte, suchte er eine weitere Möglichkeit zu einer Namensänderung. Durch eine Zeitungsanzeige lernte er im Dezember 1936 den 37jährigen Franz Roth aus Baiersbrunn kennen und löste ihn nach dem er sich vergewissert hatte, daß er ein Mitglied von Ausweisungspapieren war, an einer geeigneten Stelle bei Rottweil 52 Meisterliche. Dem Toten nahm er das Arbeitsbuch und andere Ausweise sowie 90 RM. Bargeld ab und vergrub die Leiche, wie er auch seine früheren Opfer verachtete.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden. Der Hungerstreik in Ostberchtesgaden.

Advertisement for 'Mühlen Franck' flour. The ad features a large illustration of a flour mill and a sack of flour. Text includes 'Kaffee wird durch Mühlen Franck Gebaltpoller' and '1/4 kg 22 Pf.' The logo for 'Erdal' is also visible.

# Ann-Christin *liebt nur einmal*

ROMAN  
VON  
SUSI TEUBNER

(3. Fortsetzung)

Beinahe hätte Ann-Christin geantwortet: „Ich nicht auch“. Sie schluckte es herunter und bekam plötzlich Angst. Angst, daß ihr der junge Mensch so gut gefiel. Angst, daß er etwas Unrechtes mit der Rette beabsichtigt hätte. Ueberhaupt Angst vor sich selbst und vor allem, was geschehen konnte. Denn sie wußte sehr wohl, daß sie zu den Menschen gehörte, die oft in ihrem Leben eine Gabe wollen, aber eine andere tun. Sie lagte langsam und nachdenklich: „Eigentlich ist es ja schon etwas spät. Vielleicht können wir doch noch in ein Kino gehen. Ich war lange nicht dort. Und manchmal ist das ganz nett.“

Roberts Gesicht drückte Enttäuschung aus — dann konnte er ja nicht ihre wunderbare belegte Stimme hören, nach der er sich dreimal 24 Stunden geseht, die er oft im Dienst plötzlich zu hören meinte, aber es war immer nur Phantasie, Traum am Tage gewesen. Dösen mit offenen Augen. Jetzt war die Stimme wirklich, nah, und im Kino konnte er sie nicht hören. Er war aber zu wohlgezogen, um etwas gegen den Wunsch dieser Frau einzuwenden.

Wenig später saßen sie und lasen einen Film. Das heißt Robert Walter sah nur das Gesicht der Frau. Seine Kameraden hätten unglücklich gelacht, wenn sie dieses mühsame Gesicht in Reinhold Walters Herz entdecken würden, das nichts anderes ist als träumen, bewundern, lieben. So gar bereit war, darüber die Blicke zu verlegen. Diese sorgfältig verpackte Gabe in dem jungen, harten, taubemühten Herzen, die nur träumen wollte. Als er noch ein Junge war, hatte er von der Mutter geträumt, von der Mutter, die nicht mehr war, seit er war — die sein Leben mit dem ihren hatte bezaubert müssen. Diese nie gekannte Mutter war in seinen Gedanken so groß gewesen, daß sie lange lange sein ganzes Traumleben ausfüllte. Jetzt aber ist diese Frau plötzlich da. Nicht mehr jung, nicht mehr so jung wie dieses oder jenes Mädchen seiner Bekanntschaft. Aber so schön, so schön wie die Mutter in seinem Traum. Und sie war da, sie war wirklich, sie lag neben ihm. Das Licht der Filmleinwand fiel auf ihr schmales Gesicht. Die Augen glänzten tief und unergründlich. Sie mußte ihre Zähne ganz tief aufeinandergegriffen haben. Manchmal dachte ihr Interferenz.

Plötzlich wandte sie ihm voll ihr Gesicht zu. „Um mich so konsequent ansehen zu können, hätten Sie nicht so viel Geld für einen Film auszugeben brauchen.“ flüsterte sie ihm leise mit wohlwollend ironischem Zug um die Mundwinkel zu.

Katillisch wurde der junge Leutnant rot. Zu dem behagte er sich aber auch! Er hätte sich selbst ohnehin können. Schon das erste Mal war er dauernd rot geworden. Er biß sich auf die Lippen. Ganz schmal wurde sein Mund. Unhörbar gab er sich den Befehl: Augen geradeaus! Und wandte den Kopf ohne zu antworten.

Er hielt sehr männlich aus, dachte Ann-Christin ihrerseits, die ebenfalls ihren Partner eingehend gemustert hatte. Nur hatte sie es als Frau ein wenig gelächter zu neugierig empfunden.

Sie hatten also beide nicht sehr viel vom Film gehabt und wirklich nicht viel in sich aufgenommen, als sie zwei Stunden später in einem Weinrestaurant darüber diskutierten.

„Es ist doch immer dasselbe mit der „Liebe im Kintopp“, begann Ann-Christin. „Wie schließ- und endlich auch mit der Liebe im wirklichen Leben“, meinte Robert Walter, sehr stolz auf den Zynismus, den er eben mit diesen Worten aufgebracht zu haben glaubte.

„Reider“ — ihr Blick glitt plötzlich weit weg — „leider wollen die Menschen es ja immer nur bequem haben.“

„Wie meinen Sie das?“

„Oh, ich meine, daß Männer und Weiblein auf der Welt und im Leben sich eigentlich immer nur zumulentum und auch zumulentum hin und her bewegen, um nicht so allein sein zu müssen. Aber nicht, wer heiratet, muß wissen, daß der andere dabei beruhen ist, einen immer wieder im Zynismus aufzurichten, die eigenen Fehler sichtbar zu machen, den falschen Glauben an sich selbst zu lösen. Wenn man allein ist, verlernt man die Bescheidenheit, dem eigenen Ich zu nahzutreten. Man stirbt innerlich ab. Darum soll man sich jemand an die Seite stellen, der wie ein unsichtbarer Zeiger ist, zum Zorn ausschlägt, wenn man etwas nicht richtig macht, zur Freude, wenn es einem gelungen ist, sich selbst zu überwinden. Es gibt eine Klugheit von Herz und

Kopf. Die aber kann kein 17jähriges Menschenkind besitzen. Diese Klugheit kommt nach und nach im Leben, wenn man immer mehr Gutes und Böses, Freud und Leid begreifen, verstehen lernt.“

So sprach die Frau Ann-Christin. Zu ihrem eigenen Erstaunen. So lange hintereinander sprach sie überhaupt selten. Sie liebte mehr Rede und Gegenrede, kein geschliffen, sprichhaft. Da hatte sie auf einmal eine ganze Abhandlung gehalten, und zwar eine über ihre innersten Gedanken. Ueber Gedanken, die ihr vielleicht selbst noch nicht einmal ganz klar geworden waren, geschweige denn, daß sie immer noch ihnen gelebt hätte. Diese Rede von ihr war gewissermaßen eine laut gemordene innere Generalüberblick gewesen über das, was sie das Leben, die Liebe, die Ehe gelebt hatte. Und das hatte sie ausgerechnet vor diesem blutigen Menschen da vor ihr getan! Wie kam sie überhaupt dazu? Hatte sie jenen Namen Quaslermaier getrunken, oder hatte es ihr etwa dieser Herr Walter wirklich so besonders angetan?

„Ja, das aber eine entzückende Rede, nicht wahr?“

Frau Ann-Christin blickte erstaunt auf. Hatte dieser junge, man möchte sagen, aufdringliche Mensch Interesse am Land? Das übernahm sich dann ja mit dieser merkwürdigen Perlenangelegenheit! Schade, dachte sie. Aber sie sagte dann: „Ja, nicht wahr, sie ist entzückend und auch wertvoll. Nicht nur als Erinnerung für mich, sondern auch für Kunstliebhaber. Es ist ganz wunderbare Emaillearbeit. Schauen Sie, mit Gold eingetaucht.“



Zeichnung Kleibitz. Wer weiß, ob Sie nicht ein ganz gewiegter Schwerverbrecher sind!

Da begann nun ein seltsames Rätsel, mußte die Frau denken. Im allgemeinen geht es einem doch so, wie sie in irgendeinem Roman einmal gelesen. Sie wußte nicht mehr so. Aber da hieß es: Man geht den armen Weg, den die Frauen gehen müssen, wenn sie enttäuscht sind — der Mann freud, der nicht manchmal die Sinne Augenbraue hoch, so wie es der andere, den man wirklich liebt, tut. Darum freudt man sich dem Freud so gern über die Augen. Und der Hans, der ist einem fremd, wie ein Sontentotte. Man möchte ihn erschlagen vor Ungebuld. Wenn er aber traurig ist, hat er den selben Zug um die Lippen wie der erste. Man darf nicht den Hans auf diesen Mund lüften? So ist das — in all den Männern lücht die Frau den einen wieder, den sie verloren hat. Was sie innerlich vielleicht noch so sehr aufsuchen. Immer wieder möchte sie den Fingerdruck, das Umschließen fühlen, bei dem ihr das Herz hübsch klopfen drohte. Wie ein versprungener Regenbogen ist es, wo man sich wieder die einzelnen Farben zu sammenhaken muß. Dieses Stückweise — das ist dann so furchtbar...

Aber dieser Robert Walter hat doch nichts, aber auch rein gar nichts von Ernesto, denkt Ann-Christin. Er gleicht eher irgendeinem ganz ganz frühen Badischtraum: trüch, gelund, krafi, isgar der Witte. So ein „Nicht Euch“ in dem Bild, der dann plötzlich wie von einem unhörbaren Befehl ein „Nüchri Euch“ vernimmt, und die Augen wech, groß und ehlich werden läßt. Zu diesem jungen Gesicht fehlt nur an den Schläfen meliertes Haar, hätte Ann-Christin mit 16 Jahren gedacht. Seit freute sie sich an dem dunkelblonden Schopf, heut begann sie schon Angst vor weichen Haar zu bekommen, bei ihm wie bei anderen. Als sie einmal vom Spiegel fand und glaubte, ein weiches Haar zu entdecken, hatte sie ignell die Augen zugetrunnen. Und als sie sie wieder aufmachte, war das weiße Haar verschwunden. Ann-Christin wußte heut noch nicht, was es Trug gewesen oder hatte sich das graue Haar nur wieder schnell und taftvoll hinter den anderen verkröhen — war nur mal kurz als Ausruhmgezeichen, als Warnung erschienen.

So plötzlich warnend, wie es eben auch einmal in Ann-Christins Sandaltheater knisterte, das Sedempapier knisterte, in dem die Rette eingewickelt war, gerade als sie ihre Puderboxe herauszog.

„So etwas konnte nur eine Frau sagen und eine Französin obendrein“, bemerkte Robert Walter unwillig. „Das ist ein höchst gefährlicher Satz. Mit dem kann man unter die Räber kommen im Leben. Warum muß man alles verzeihen und alles verzeihen? Im Gegenteil, vorwärts kommt nur der, der nicht alles verzeiht.“

„So zu sprechen und so zu denken kann ich nur ein Mann leisten. Wir Frauen müssen verzeihen, um uns manchmal nicht alles zu verbarrieren.“

„Was zu verbarrieren?“

„Den Rückweg zu irgendeinem Verzeihen.“

„Das verstehe ich nicht. Ein Glück, daß ich nur schalte unter der Bedingung, das ich verzeiht. Ein solches Glück würde ich nicht mehr mögen.“

„Glück ist doch schließlich überwindener Widerstand, nicht wahr? Na also, haben Sie sich noch nie ein Glück erobert müssen.“

„Ja natürlich“, fiel Robert Walter ein, „erobert will ich es mir schon. Vielleicht gerade erobert will ich es mir. In den Schöpf fallen darf es nicht. Aber das Er-obern muß durch eignes Handeln geschehen, nicht durch passives Verzeihen.“

„Ich wünsche, daß Ihnen letzteres, was bestimmt viel viel schwerer für uns eith Menschen ist, erspart bleiben möge.“ Die Frau seufzte fast unhörbar. „Sie sind halt doch noch sehr jung.“

Der Mann Robert Walter wäre bestimmt eben getränt gewesen Lebenserfahrung läßt man sich selten gern abspredern. Aber es sah da der Polzeilemann Robert Walter auf dem Weg, der darum genau so sehr wie freundlich auf das juridisch, was er wissen wollte.

„Aber wir sind von meiner Witte ab gekommen. Ich hätte wirklich gern ein Bild von Ihnen.“

„Und ich antworte Ihnen. Das ist nicht nur anpruchssoll, nicht nur sehr anpruchssoll, sondern sogar anpruchssoll — ganz abgesehen davon, daß ich ja nicht immer, wenn ich einen Mann treffe, Bilder in meiner Tasche mit herumtrage, um sie freigeigig zu verteilen.“

„Dann darf ich mir aber vielleicht eines in den nächsten Tagen abholen.“

„Nein, das dürfen Sie nicht.“

„Wer bewacht Sie denn so streng, daß man Sie nicht belächeln darf.“

„Niemand — aber doch! Eine alte halb taube, halb blinde Kinderfrau.“

„Na also — wo wohnen Sie doch?“

„Da warte eben wie ein Stich. Ad habe Ihnen doch überhaupt noch nie gesagt wo ich wohne. Wie können Sie so fragen?“

„Sagen Sie nicht, Sie wohnen in Karlsruhe?“

„Ja, aber niemals in welcher Straße.“

„Warum niemals — Und woher wissen Sie das so genau?“

Ann-Christin begriff selbst nicht, warum ihr immer unbequämlicher wurde. „Weil — ja darauf kann ich Ihnen eben wirklich keine Antwort geben.“

„Na sehen Sie. Dann können Sie es mir aber wohl jetzt verraten: Straße, Hausnummer, Stodwerk, Zahl der Zimmer und noch viel mehr.“

„Woß auch noch, wann ich polizeilich gemeldet bin, was?“

„Irgendwie müssen Sie kriminell veranlagt sein. Wenn nicht als Verbrecher, dann als Gegenteil, als Diener des Staates. In Romanen überhimmelt sich das ja auch wohl manchmal.“

„Sie haben es erzählt.“ Er griff in die Brusttasche und zeigte ihr lächelnd seinen Polzeitausweis.

„Ein paar Funken tangen wie kleine Teufelchen im Abendher. So häufig und heftig drückte Frau Ann-Christin ihre Hände geseht zu fennen.“

Das Sedempapier der Verletzte knisterte. Das Sedempapier der Verletzte knisterte.

„Genügt es Ihnen nicht, mich anzusehen, mein Gesicht zu fennen.“

„Ja, und darum möchte ich wohl gern ein Bild von Ihnen haben.“

„Sie sind aber anpruchssoll.“

„Kann ich mir das nicht leisten?“

„Sie sagen das so anpruchssoll, als wären Sie wirklich ein ganz großer Verbrecher.“

„Meinen Sie, man kann nur als Verbrecher anpruchssoll sein?“

„Das allerdings nicht. Eigentlich ja doch im Gegenteil.“

„Das kommt ja so klein heraus.“

„So? Das war nicht beabsichtigt. Ich würde eher lachen, nachdenklich.“

„Warum müssen Sie nachdenken, wie sich ein Verbrecher fühlt.“

„Weil ich das nicht so genau weiß, weil ich aber schließlich alles im Leben kennen lernen möchte, verstehen lernen möchte. Denn alles verstehen, heißt doch auch alles verzeihen können, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt)

# Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung  
Emmendinger Tagblatt  
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen  
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verarbeitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reutlingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl  
Druck- und Verlagsanstalt: Emmendingen 303, Geschäftsstelle: Kallreuthstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 7882, Amt Karlsruhe  
Nr. 95  
Emmendingen, Samstag, 24. April 1937  
72. Jahrgang

## Ziel und Zweck eines Betriebsausfluges

### Ein neuer Weg echter nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft

In den nächsten Wochen beginnen in ganz Deutschland wieder die Betriebsausflüge.

Man muß es selbst erlebt haben, um zu wissen, was das heißt — Betriebsausflug! Man ist mit all den Arbeitskameraden zusammen, mit denen man Tag für Tag, Schulter an Schulter arbeitet — und nicht nur mit den Arbeitskameraden, auch mit den Vorgesetzten, mit dem Betriebsführer. Aber es ist heute ganz anders als an Arbeitstagen: nicht die Arbeit spricht das erste Wort, nicht um die Arbeit geht jeder Gedanke und jede Tat — heute sind alle als Menschen zusammen, in fröhlicher Kameradschaft. Dieser Betriebsausflug soll Brücken schlagen von Mensch zu Mensch, soll dem Arbeiter, dem Angestellten zeigen, daß der Betriebsführer nicht nur Chef und Vorgesetzter ist, sondern auch verständnisvoll am Privatleben seiner Gefolgschaftsmitglieder Anteil nimmt, soweit dies möglich ist, soll Menschen, die durch harte Arbeit im Leben verbunden sind, einander auch kameradschaftlich näherbringen.

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Und das ist gut so. Denn der Betriebs-Ausflug ist ja schließlich nicht ein gewöhnlicher „Ausflug ins Grüne“, er darf nicht nur das Niveau haben wie vielleicht ein gewöhnlicher „Ringelplatz“. Es soll unbedingt eine bestimmte würdige Form gewahrt werden, bei der Zweck und Ziel der Veranstaltung, das politische Moment der Betriebskameradschaft nicht aus dem Auge verloren werden darf!

steht sich die Frau des einen Angestellten nicht mit der Frau des Kollegen, es gibt Redereien — schon sind Unerfährlichkeiten da.

Alles wird von der Betriebsleitung daran gesetzt, der Gefolgschaft diese Fahrt und die Stunden des Beisammenseins so angenehm wie möglich zu machen. Und darin liegt das Wesentliche: man spricht in den Betrieben von diesem gemeinsamen Ausflug noch nach Wochen und Monaten, vielleicht sogar nach Jahren. „Weißt Du noch — damals, als

Betriebsausflüge werden heute von Firmen veranstaltet, die vielleicht zehn oder zwanzig Gefolgschaftsmitglieder haben — und ganz genau so von Großbetrieben mit einer Gefolgschaft von Tausenden von Menschen. Der Rahmen bleibt der gleiche. Den Ausflug veranstaltet die Betriebsführung, aber an jeder Fahrt nimmt ein Vertreter der Deutschen Arbeitsfront teil. Bei den Ausflügen der Großbetriebe stehen meist am Ziel der Fahrt verschiedene Führer von „Kraft durch Freude“ bereit, die die Gefolgschaft in Empfang nehmen. Soweit es sich einrichten läßt, veranstaltet die Abteilungs-„Wandern“ der N.S.G. „Kraft durch Freude“ einige Wanderungen, denen sich jeder, der Lust hat, anschließen kann.

## Jeder Arbeitskamerad Mitglied der DAF!

Erlebnis. Wenn man dem Ursprung der Kameradschaft nachspürt, die zweifellos das schönste Geschenk unserer Zeit ist, so findet man ihn im Weltkrieg: das gemeinsame Front-Erlebnis schuf zum ersten Male die Gefolgschaft zum ersten Male die Gefolgschaft. Es liegt auf der Hand, daß in zahlreichen Betrieben, ganz besonders in Großbetrieben, eine ausgesprochene „Kameradschaft“ während der Arbeitsstunden nicht denkbar ist. Hier muß und darf der Betriebsführer nichts als Vorgesetzter sein, der ganze Ton im Dienst muß straff und exakt sein, wenn nicht die Disziplin darunter leiden soll. Und die Erfahrung hat gelehrt, daß es bei dem Versuch, die Gefolgschaft zu mildern, meistens Enttäuschungen gibt, weil eben immer viele, denen man den kleinen Finger reich, gleich die ganze Hand nehmen...

wir die wunderbare Auto-Fahrt durch unsere schöne Heimat machen...? Aus diesem gemeinsamen Erlebnis wächst die Betriebs-Kameradschaft.

Aus vielen einzelnen Zellen setzt sich das große Gebäude des Staates zusammen. Die Familie ist seine Urzelle, Schule, Gemeinde, Land, Stadt — all das sind Zellen im Aufbau des Staates. Und eine dieser Zellen ist auch der Betrieb. Wer sich einmal über die Tatsache klar wird, daß der Mensch 50 Prozent seines bewußten Lebens in der Arbeit, im Betrieb zubringt, wird sich der Bedeutung dieser Zelle bewußt, und damit auch der Notwendigkeit, der Betriebskameradschaft ein starkes und notwendiges Rückgrat zu verleihen.

Grundätzlich wird aber vor dem Mittagessen ein großer Betriebsappell veranstaltet, an dem die Gefolgschaft geschlossen teilnimmt. Bei den Großbetrieben von mehreren tausend Gefolgschafts-Mitgliedern pflegt der Betriebsführer meist vor den einzelnen Gruppen eine kurze Ansprache zu halten, nach ihm spricht der Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, der auf Zweck und Ziel des Betriebsausfluges, auf die Stärkung des Kameradschaftsgeistes in der Betriebsgemeinschaft hinweist.

Kameradschaft im Betriebe ist unbedingt notwendig, wenn mit wahren Erfolge an einem Werke gearbeitet werden soll. Der Betriebsausflug ist es, der die vielen, die vielleicht auf so verschiedenartigen Posten doch alle am gleichen Werke stehen, zusammenführt. Man sieht bei größeren Firmen absichtlich davon ab, bei diesen Ausflügen der Betriebsgemeinschaft die Angehörigen der einzelnen Gefolgschaftsmitglieder mitzunehmen. Und das ist gut so, weil sich daraus nur Schwierigkeiten ergeben. Vielleicht ver-

Eines ist gewiss: der Betriebsausflug wird, wenn er richtig durchgeführt wird, immer ein starkes Erlebnis für die gesamte Gefolgschaft bleiben und seinen Sinn, die Kameradschaft zu stärken, erfüllen.

Grundätzlich liegt alle Feierabendgestaltung des werktätigen Menschen, also auch die Durchführung von Urlaubsfahrten und Betriebsausflügen in der Hand

# Wo machen wir dieses Jahr unsern Betriebsausflug hin?

## Gasst. zum Suggenbad

Telefon Waldkirch 416, Bahnstation Buchholz bringt seine gemütlichen Räume (ca. 100 Personen lassend) sowie den großen Garten (für 250 Personen) in empfehl. Erinnerung  
Besitzer: Fritz Scheidel.

Wo machen wir unsern diesjährigen Betriebsausflug hin?  
Ins Glottental  
in die alte Schwarzwälder  
**Gaststätte z. Engel**

Gute Weine / Eigene Metzgerei  
Inh. Robert Linder  
Unterglottental / Telefon 128

## Gasst. zum „Hirschen“

Glottental Tel. 115  
Unterglottental  
das ideale Ausflugsziel für Betriebsausflüge / Gute Küche  
Eigener Weinbau / Geräumiger Saal mit Parkett für 250 Personen  
**Hermann Strecker**

## Saalbau Kreuz Waldkirch

das bekannte Ausflugsziel für Betriebsausflüge  
Geräumiger Saal, schattiger geschlossener Garten. Im Ausschank ist Mutschler Pilsener und Lagerbier. — Naturreine Weine, gute Küche.  
Inh.: G. Hör und Familie

## Gasst. zum grünen Baum Denzlingen

empfehl. seine erstklassige Küche, reelle Weine und für Betriebsausflüge sehr gut geeignete Lokalitäten. Eigene Hauswirtschaftungen.  
R. Engelhart und Familie

## Gasst. zum Adler, Unterglottental

bietet Ihnen in Küche und Keller nur das Beste. Die schönen Lokalitäten werden Ihnen den Aufenthalt gemächlich gestalten  
Frau U. Faller Wwe.

## Ein Gang durch unsere Heimat

Die Feier des 1. Mai als des Tages der Arbeit im Dritten Reich gab vielen Betrieben Veranlassung zur Einführung von Kameradschaftsabenden und Betriebsausflügen im Verlauf des Jahres, sind diese Zusammenkünfte doch in erster Linie geeignet, die Arbeiter des Kopfes und der Hand, die sich sonst nur in den Betrieben bei der Arbeit sehen, einander menschlich näher zu bringen und sich kennen zu lernen. Vielfach wird nun die Frage aufgeworfen: Wo machen wir unsern Betriebsausflug hin?

## gute Küche und Keller

Wenn Sie bei Ihrem Betriebsausflug Wert auf gute Küche und Keller legen, dann kommen Sie nach **Sezau-Lörch** ins  
**Gasst. „zur Lerche“**  
Schöner geräumiger Saal — Am Lager. Sortenreine Buchholzer Qualitätsweine.  
Es ladet freundlich ein  
**Jos. Gehrl und Familie**

## Gasst. „zum Adler“ Kollnau

wo sie gewiß bei guter Küche, realen Weinen und ff. Bieren, gemütlichen Lokalitäten, sich wohlfühlen werden.  
Ihren gefl. Zuspruch erwartet  
**Emil Gerfels und Familie**

## Gasst. zum Rebstock

Um diese Frage besser und eingehender erörtern zu können, sei nachstehend ein kurzer Heberblick über die Ausflüge in unsere schöne Umgebung gegeben, die sich in Verbindung mit den heimlichen Gaststätten in vorzüglicher Weise als Ausflugsziele eignen und dabei den Vorzug landschaftlicher Schönheiten haben, mit denen sie in jeder Beziehung mit anderen Landstrichen der badischen Heimat weit-eifern können.

## Gasst. „z. Rebstock“ Waldkirch

das ideale Ausflugsziel für Ihren Betriebsausflug!  
Bekannt gute Küche aus eigener Hauswirtschaft. / Gute Weine. In Bier- / Geräumiger großer Saal, gemütliches Nebenzimmer  
**Richard Bayer und Frau**

## Gasst. zum „Bayer Seppel“ Waldkirch

Bekanntes Lokal für Betriebsausflüge  
Schöner Saal, anerkannt gute Küche und Keller  
**H. Gähler und Frau**

## Gasst. und Metzgerei zum „Schwarzwälder Hof“ Waldkirch

Saal und Nebenzimmer — Gute Küche  
Naturreine Weine — Mäßige Preise!  
**Karl Frommberg**

## Waldkirch Park-Kaffee Konditorei und Restaurant

Bekannt für seine Konditorei-Erzeugnisse und die gute Tasse Kaffee  
**Max Meier (Früher am Marktplatz)**

## Kaffee Ginter Denzlingen

eigene Konditorei / Bekannt guten Kaffee / Kirschwasser  
Liköre

## F. T. O. - Strümpfe

In allen neuen Farben  
1.45 1.65 1.95 2.45  
**Schachenmeier**  
Emmendingen, Adolf Hitlerplatz u. Lammstr.

## die zweckmäßige Kleidung!

Sport-Anzüge  
Knickerbocker  
Lederhosen  
Janker, Kletterwesten  
Pullover, Sportheimden  
Sportstrümpfe  
**D. A. F. - Anzüge**

## Gasst. zum Rebstock (Stube) Denzlingen

der geeignete Ort für Ihren Betriebsausflug  
Eigene Metzgerei — Geräumige Lokalitäten  
**Adolf Frey und Familie**

## Gasst. zum Bahnhof Denzlingen

Neu renovierte und erhellte Räume für größere und kleinere Gesellschaften  
**Otto Arnold**

## Für den Betriebsausflug größte Auswahl in Lederwaren:

Kleinfalten, Kleinfalten  
Damenstiefeln, Beschuhten  
Stiefeln aller Art  
Kleinfalten in Leder und Sport.  
Wandstiefeln, Reiterstiefeln  
Schuhe, Stiefel, Schuhe, Schuhe  
Schuhe in jeder Ausführung  
Santander, Stiefel  
Sportartikel, Stiefel, Schuhe  
Für den Wandern in Leder, Beschuhten  
Für den Wandern in Leder, Beschuhten  
Stiefel, Schuhe, Schuhe  
**Bernh. Stelz, Emmendingen**  
Hof- / Sifferplatz 4 — Telefon 202

## Ihren Betriebs-Ausflug

mit meinen neuzeitlich eingerichteten modernen Omnibussen! Sie bieten Ihnen unbedingte Sicherheit und Bequemlichkeit.  
22 Sitzplätze — 32 Sitzplätze.  
**Heinrich Oestreicher**  
Omnibus - Betrieb / Ottoschwanden  
Fernsprecher 245 Emmendingen

## Gasst. z. Rebstock, Buchholz der beliebte Ausflugsort

Bekannt für gute Küche, erstklassige Weine  
Es ladet freundl. ein **Herm. Burger u. Frau**  
Gemütliche Lokalitäten!

## Auto-Taxameter Fritz Bühler

Bekannt gute Küche und Keller, Eigene Metzgerei, Schöner gemütlicher Saal  
Es ladet freundlich ein  
**J. G. Schrodli und Frau**

## Gasst. zum Rebstock, Buchholz

Bekannt gute Küche und Keller, Eigene Metzgerei, Schöner gemütlicher Saal  
Es ladet freundlich ein  
**J. G. Schrodli und Frau**

# Wo machen wir dieses Jahr unsern Betriebsausflug hin?

## Gasst. zur Waldlust Säggplatz

ermartet Sie auf Ihrem Betriebsausflug  
Spezialität:  
Schwarzwälder Bauernpfad und Schinken  
Es ladet freundlich ein  
**Robert Gerber und Frau**

## Gasst. Zum Freihof Ottoschwanden

empfehl. seine Lokalitäten für Ihren Betriebsausflug.  
Kalte u. warme Speisen jederzeit.  
Es ladet freundl. ein  
**Albert Zimmermann und Frau**

## Gasst. zur Sonne Ottoschwanden

der beliebte Ausflugsort  
Gute Küche und Keller  
Gemütliche neu renovierte Lokalitäten.  
Es ladet freundl. ein  
**Friedrich Böhler und Frau**

## Der beliebte und günstige Ausflugsort für Betriebsausflüge ist die Krone in Maledk

Kalte u. warme Speisen in bekannter Güte  
Natur. Kaiserstühler u. Oberländer Weine  
Es ladet freundlich ein  
**Otto Eberle u. Familie**

## Betriebsausflug ins Tal

Gasst. Eckacker Freiamt Familie Böhler  
Schönste Aussicht, wunderbares Panorama!  
Bekannt gute Küche und Weine  
Gemütliches Lokal!

## Auf Ihrem Betriebsausflug erwarten wir auch Sie! Kaffee und Konditorei Flipp Ottoschwanden

Kaffee — erstklassiges Konditorei-Gebäck — la Flaschenweine von Kaiserstühler und Oberländer Winzergenossenschaften

## Gasst. zum grünen Baum

Bekannt für gute, preiswerte kalte und warme Küche / Reelle Weine  
Es ladet freundlich ein  
**Joh. Ringwald und Frau**  
Schöner gemütlicher Saal

## Gasst. z. Laube Neuweiler (Unterglottental)

empfehl. seine gemütlichen Räume  
gute Küche, reelle Weine für Ihren Betriebsausflug  
Familie Stephan Baumann

## Gasst. u. Pension Adler

Inh.: Fritz Eltgen, Küchenchef  
**Gulach (Brsg.)**  
groß. Festsaal, gemütl. Lokalitäten

## Gasst. zum Löwen

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Kaiserstühler und Oberländer Naturweine  
Schöner geräumiger Saal  
Es ladet febl. ein **Franz Sauer u. Familie**

## Gasst. zum Hirschen-Stube Buchholz

das ideale Plätzchen für Ihren Betriebsausflug, wo Ihre lieblichen Bedürfnisse bestimmt befriedigt werden.  
**A. Gehrl und Frau**

## Zhr Betriebsausflug nach Heimbad ins Gasst. zum Löwen

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Kaiserstühler und Oberländer Naturweine  
Schöner geräumiger Saal  
Es ladet febl. ein **Franz Sauer u. Familie**

## Gasst. zum Rebstock, Buchholz

Bekannt für gute Küche, erstklassige Weine  
Es ladet freundl. ein **Herm. Burger u. Frau**  
Gemütliche Lokalitäten!

## Gasst. z. Rebstock, Buchholz

Bekannt für gute Küche, erstklassige Weine  
Es ladet freundl. ein **Herm. Burger u. Frau**  
Gemütliche Lokalitäten!

## Gasst. zum Rebstock, Buchholz

Bekannt für gute Küche, erstklassige Weine  
Es ladet freundl. ein **Herm. Burger u. Frau**  
Gemütliche Lokalitäten!

## Gasst. zum Rebstock, Buchholz

Bekannt für gute Küche, erstklassige Weine  
Es ladet freundl. ein **Herm. Burger u. Frau**  
Gemütliche Lokalitäten!

## Fritz Weinz Emmendingen

Damen-Sportblusen u. Spencer  
Käbler-Halbröcke  
Kleinstrümpfe, Socken  
Sport-Hemden  
Strümpfe  
Gürtel  
Aermellose Pullover  
In größter Auswahl am Lager

## Ein schönes Ausflugsziel durchs Brettental in die Ludmühlle

Es ladet freundl. ein **Georg Herr und Frau**

## Einer der schönsten Ausflüge ist in die Wirtschaft zur Hochburg

Gute warme und kalte Küche  
Reelle Weine / ff. Bier  
Es ladet freundlich ein  
**Karl Mählemann und Familie**  
Nebenzimmer

## Dazu das neue Kleid mit Wäsche und Strümpfen

das moderne Oberhemd mit Kravatte und Socken  
von **Stuck-Wagner Emmendingen**

## Betriebs-Ausflug mit meinem neuen, modern eingerichteten Omnibus

Auto-Betrieb  
**Anton Oesinger, Heimbad**  
Fernsprecher Nr. 588 Emmendingen

## Gasst. zur „Krone“ Nimbura

Schöner Ausflugsort  
Gute Küche — Reelle Weine  
Geräumiges Nebenzimmer  
**Köndringen Gasst. zum Bahnhof**  
Wegener (direkt am Bahnhof)  
empfehl. die bei uns neu und schönere  
Beschäftigung für den Betrieb  
Küche und Keller. — Geräumige Lokalitäten.  
Es ladet freundlich ein  
**Familie Theodor Schumacher**  
Telefon 601

## Brauchst Du ein Miet-Auto, Dann ruf' Fünfhundertzwo

Autovermietung Gaiser, Emmendingen  
**Gasst. zum Rebstock Köndringen**  
Altbekanntes Lokal für Küche und Keller  
Schönes Nebenzimmer und Saal  
**Familie Krayer**

## Der schönste Betriebsausflug führt zum Auhof

wo Sie bei feiner Küche und Keller sich wohl fühlen.  
Mitten im Walde idyllisch gelegen.  
Es ladet freundlich ein  
**Karl Engler und Frau**



...ist nur wie Wille in einer dunklen Nacht, schon wieder ver-

...bedenkt von der Korridorlampe, vor ihrer Thür.

...Da nicht die Jurat, Gesinnung, Willkür nicht, hell

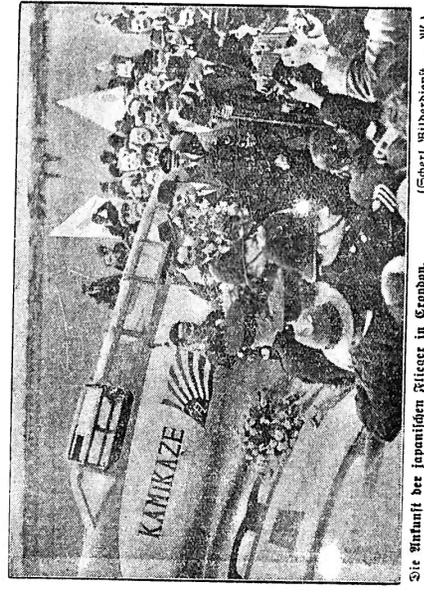
...einmal, wenn sie nicht mehr auf die Sand, die die seine um

...Das ist es ja, nur ihr

...Cornelie fährt sich mit der Hand

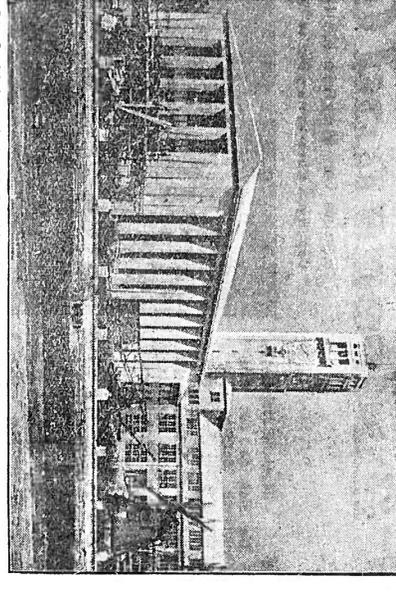
...Cornelie fährt sich mit der Hand

...Cornelie fährt sich mit der Hand



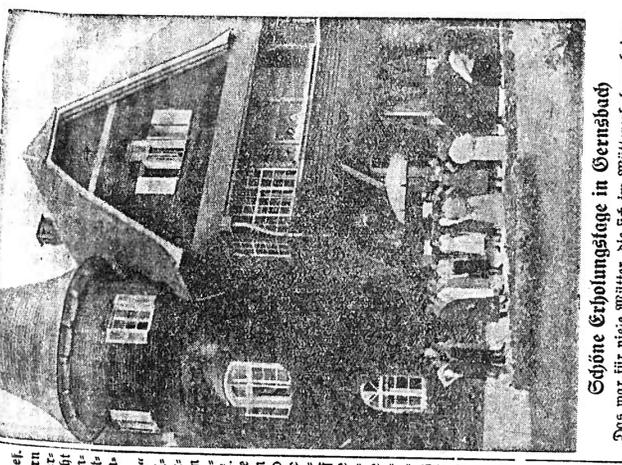
Die Ankunft der japanischen Flieger in Gronobon.

...Cornelie fährt sich mit der Hand



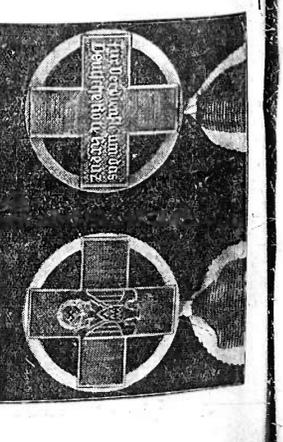
Die Fortbildungsschule des Deutschen Vereins vor der Seidenbahn.

...Cornelie fährt sich mit der Hand



Schöne Erholungsstange in Oernsbach

...Cornelie fährt sich mit der Hand



Arbeitskarte des Deutschen Roten Kreuzes.

...Cornelie fährt sich mit der Hand

Retung aus Genet

Über die Dte und Nordsee... Retung aus Genet... Die neue Brücke über...

...Cornelie fährt sich mit der Hand

Retung aus Genet

Über die Dte und Nordsee... Retung aus Genet... Die neue Brücke über...

...Cornelie fährt sich mit der Hand

Retung aus Genet

Über die Dte und Nordsee... Retung aus Genet... Die neue Brücke über...

...Cornelie fährt sich mit der Hand



Die Feier des 1. Mai

in Emmendingen.
Emmendingen, 24. April 1937.
Eine Woche trennt uns noch vom großen Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Wir werden in unserem Vaterlande die Millionenheere der Arbeit aufmarschieren zur einzigartigen Feier eines wahren Sozialismus, wie ihn die übrige Welt nicht kennt: zur Feier der Gemeinamkeit aller Schaffenden ohne Ausnahme. Emmendingen ist wiederum als Feststadt ausgerufen unter Beteiligung folgender Gemeinden: Denglingen, Wölflingen, Neute, Nimburg, Keningen, Wasser, Segau, Kollmarreute, Winderente, Kündringen, Maltersdingen, Heimbach, Mündingen, Otschlohwanden und Freiamt.

Die mit der Durchführung des Festtages betrauten Dienststellen in der Partei sind schon seit Tagen mit den umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt. Soweit es sich heute schon übersehen läßt, ist ungefähr folgendes Programm aufgestellt:
Freitag, den 30. April, 17.30 Uhr feierliche Einholung des Maibaumes durch die gesamte Sittlergasse mit Lebergabe durch die Fortbewehrung auf dem Adolf-Friedrich-Platz und Aufbringung auf dem Maibaum.
Samstag, den 1. Mai: 6-7 Uhr großes Festessen durch die Stadtkapelle und Mäuffingen der Gesangsvereine.
8.30 Uhr Jugendkundgebung mit der Reichsleitung aus Berlin.
12-13 Uhr Maifeier und Festakt mit der Rede des Führers.
15 Uhr Festzug und anschließend Volksfest von 14 bis 17 Uhr.
Am Spätnachmittag und Abend sind Kameradschaftstreffen der Belegschaften festlicher Betriebe.

Im Laufe der kommenden Woche werden noch zahlreiche Einzelheiten und Aufmarschgezeiten bekanntgegeben. Alle Einwohner werden jetzt schon auf eine würdige Ausschmückung ihrer Häuser hingewiesen. Jedermann sollte sich rechtzeitig für Material an Grün und Blumen. Die Betriebe und Anstalten der Handwerker und Gewerbetreibenden aber werden wieder mit besonderem Fleiß an die Errichtung würdiger Festzügen und Symbolgehe. Möchte nur auch noch das Wetter seine Launen ablegen und uns zum 1. Mai einen strahlenden Frühlingstag bescheren.

Aus Baden

W.D. Karlsruhe, 23. April. Ein bedeutender Künstler, der in unzähligen Werken Landschaften und architektonische Schönheiten im Bilde festgehalten hat, der Kunstmeister Hermann Baumeister, vollendet am Freitag das 70. Lebensjahr. Schon seit 1929 gehörte er der Bewegung an und ist heute Sturmführer der SA.
Badischer Gerichtssaal
Nachmals der verwässerte Patenwein.
Echteste Straie in der Verungungsinanz.
W.D. Freiburg i. Br., 23. April. Im Februar d. Js. verurteilte das Freiburger Schöffengericht einen Freiburger Gastwirt zu 150 RM Geldstrafe über 15 Tage Gefängnis, weil er antäuflich das „Bestes des deutschen Weines und der deutschen Traube“ im vergangenen Jahr den in seiner Wirtschaft in Freiburg ausgeführten Patenwein gewässert hatte. Das Gericht hatte damals nur Fahrlässigkeit angenommen. Nach am Tage der Urteilsverkündung hatte der Staatsanwalt Berufung mit dem Antrag auf Strafvermehrung eingelegt, mit dem Erfolg, daß der Angeklagte nunmehr von der Großen Strafkammer als Berufungsinstanz zu sechs Wochen Gefängnis und 200 RM Geldstrafe oder weitere 30 Tage Gefängnis verurteilt wurde. Durch die neue Verurteilung kam das Gericht zu der Überzeugung, daß unbedingt Vorkehrungen getroffen und daß nach den Zeugenaussagen niemand anders den Wein gefälscht haben konnte als der Wirt selbst.

Gottesdienste

Coang. Gottesdienst Emmendingen.
Sonntag, den 25. April.
9.00 vorm.: Gottesdienst in der Heilanfah. (Pfarrer Wanner).
9.30 Hauptgottesdienst (Wf. Kilius). Kollekte für den Kirchbau in Gießen a. L. W.
9.30 Mittagsgottesdienst in Winderente (Wf. Schmittbener).
10.45 Christenlehre d. Disparrei (Wf. Wanner).
1.00 nachm.: Kindergottesdienst (Wf. Schmittbener).
Ännere Mission, Marktstraße 4.
Sonntag, 25. April, nachmittags 2.30 Uhr: Beiratsamtung.
Mittwoch, 28. April, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Die propädeutische Konferenz in Freiburg findet am Sonntag nicht statt (wird verschoben).
Gemeinschaft der Lebensfeier Mission, Neul. 1.
Sonntag, 25. April, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag, 27. April, abends 8.15 Uhr: Zwangsbundstunde.
Mittwoch, 28. April, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Röm.-katholische Gottesdienste

Emmendingen.
Samstag, 7 Uhr: Rosenkranz.
Sonntag:
6.00 Beicht.
7.00 Frühmesse mit hl. Kommunion.
8.00 Scherenschnitt m. Monatskommunion für Schüler.
9.30 Deutsche Eingemeinde mit Predigt und Kollekte für Mutter und Kind; nachher Christenlehre für Säuglinge.
2.00 Andacht.
Herbstheim.
Sonntag, nachmitt. 1.30 Uhr: Osterandacht, darnach Christenlehre.
Montag: 5.45 Uhr: Seelenamt für S. S. Stadtpfarrer Weiler, bestell. von der Kongregation.
6.30 Uhr: Schülergottesdienst.
Mittwoch: 8.00 Uhr: Andacht um Gottes von der Sommerwährenden Hilfe; abends 6.30-7.30 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag: 5.45 Uhr: hl. Messe für Anna Bauer; 6.30 Uhr: Seelenamt für Karl Gumpert und Ehefrau Anna geb. Fees.
Mittwoch: 5.45 Uhr: Gemeindefesttagsgottesdienst.
Donnerstag: 6.30 Uhr: hl. Messe für Friedrich Rod.
Freitag: 6.30 Uhr: zweites Opfer mit Seelenamt für Heinrich Fees; 6.30 Uhr: Schülergottesdienst.
Sonntag (Fest des hl. Markus): 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt und Prozession; 1 Uhr: Christenlehre f. Mädchen; 1.30 Uhr: Andacht um die Heilung des Taubstummen; 2 Uhr: Beiratsamtung des Mittervereins; 7.30 Uhr: Rosenkranz.
Montag: best. Jahrtags-Seelenamt für Karl Weiler.
Dienstag: best. hl. Messe für Verstorbenen der Familie Ambros Köhler.
Oberhausen.
4. Sonntag nach Pfingsten (Martinstag): 7 Uhr: Festmesse für einen verstorbenen Vater mit Monatskommunion für Männer und Frauen; 8.30 Uhr: Scherenschnitt für Säuglinge; 8.30 Uhr: Festmesse mit Prozession; 1 Uhr: Christenlehre; 1.30 Uhr: Andacht für die Feldfrüchte.
Mittwoch: hl. Messe für Adolf Will.
Miederhausen.
Montag: zweites Opfer mit Seelenamt für Josef Engländer; hl. Messe für Wilhelm Pfleger und Schwester Ostara als Jahrtagsmesse.
Grafenhausen.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion d. Marien. Jungfrauenkongregation; 8.00 Uhr: Amt und Prozession; 1.30 Uhr: Andacht um die Heilung des Taubstummen; 2.30 Uhr: Beiratsamtung der Marien. Jungfrauenkongregation mit Vortrag.
Montag: hl. Messe für Karolina Santo, Schwester vom Noten Kreuz.
Dienstag: best. Jahrtagsmesse für den led. Karl Schö.
Mittwoch: hl. Messe f. Franz Stud.
Donnerstag: hl. Messe für Nikolaus.
aus Käßle und Selene geb. Köhler.
Freitag: Schülergottesdienst; hl. Messe für Adolf Gattler und Sofia geb. Baumann.
Samstag: hl. Messe für Wilhelm Köhler und Pauline geb. Baumann und Tochter Sofia; abends 7.30 Uhr: feierliche Einholung des Maibaums mit Predigt, Prozession und Segen.
Sonntag: Kappel a. Rh.
Sonntag: 6.45 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion und Frühmesse mit Bundeskommunion der Sobatinnen.
9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 1.30 Uhr: Christenlehre für die Säuglinge; 2 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Namens Selu.
Montag: hl. Messe für Nikolaus Sankel; Ehefrau Maria Eva geb. Scherz und deren Eltern.
Mittwoch: hl. Messe zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes.
Dienstag: hl. Messe für Wilhelm Stumpf, Karolina geb. Mang; zweite hl. Messe nach der Meinung.
Mittwoch: hl. Messe f. August Köhler u. gel. Sohn Franz August Köhler und Theresia Köhler; zweite hl. Messe zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Selu.
Donnerstag: Jahrtagsmesse für Albert Köhler, dessen Ehefrau Anna Maria geb. Anbauer, Söhne Josef und Ferdinand; zweite hl. Messe für Franz Sales Köhler und Anna Maria Köhler geb. Widmann.
Freitag: hl. Messe für August Köhler, dessen Ehefrau Maria Anna geb. Opemus, Sohn Antonin und Philipp Köhler; zweite hl. Messe für Eduard Anbauer, Rosa geb. Glid, Vater Jozipian Glid und Katharina Anbauer.
Silmichau
„Truga“
Seit längerer Zeit wieder einmal ein richtiger Artistenfilm nach dem Drehbuch und unter Regieführung von Hans S. Jerlett (Roman Heinrich Seiler) wirksam für den Geschmack des großen Publikums gemischt aus Spannung, Liebe und Spaß. Das Märchenstück gibt dem Regisseur die praxisvolle Anweisung, den Zuschauer (seinem Grund) zu überzeugen, dem Publikum verschiedene Genres über den Rücken zu jagen. Während der inzwischen „entfällte“ Truga Nummer zwei auf dem Drahtseil zum Gallo ansetzt, beginnt ein eierfertiger Missionar unter der Kuppel einen teuflichen Spektakel.
Freitag: 1. Mai, 19.00-20.15 Uhr: Knecht Rupke.
Sonntag: 2. Mai, 15-17.45 Uhr: Das kleine Hölzer.
Kammerpiele.
Samstag, 24. April, 20.30-22.45 Uhr: Der Spinn.
Dienstag, 27. April, 20.30-23 Uhr: Der Spinn.
Mittwoch, 28. April, 20.30-22.30 Uhr: Junges Mädchen.
Donnerstag, 29. April, 20-23 Uhr: Die Schöne.
Freitag, 30. April, 20.30-22.30 Uhr: Die Schöne.
Sonntag, 2. Mai, 20.30-23 Uhr: Der Spinn.
W.D. Freiburg i. Br., 23. April. Ein bedeutender Künstler, der in unzähligen Werken Landschaften und architektonische Schönheiten im Bilde festgehalten hat, der Kunstmeister Hermann Baumeister, vollendet am Freitag das 70. Lebensjahr. Schon seit 1929 gehörte er der Bewegung an und ist heute Sturmführer der SA.

Was locht die Hausfrau?

Montag: Reispuppe (Messe), Kartoffelkätzchen, grüne Salat.
Dienstag: Reispuppe, Kartoffelkätzchen, schwarze Suppe, Kalbsbraten, Schwarzwurzen, Kartoffeln.
Mittwoch: Reispuppe, Schinken, Sauerkraut, Salat.
Donnerstag: Reispuppe, Kalbsbraten, Schwarzwurzen, Kartoffeln.
Freitag: Reispuppe, Kalbsbraten, Schwarzwurzen, Kartoffeln.
Sonntag: Reispuppe, Kalbsbraten, Schwarzwurzen, Kartoffeln.

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!
Bitte aufbewahren!
Bitte ausschneiden!
Bitte aufbewahren!

Programm des Reichsfenders Frankfurt

vom Sonntag den 25. April bis Mittwoch den 28. April
Sonntag, 25. April:
6.00 Heilantort.
8.00 Wasserstandsmedien, Zeitangabe, Wetterbericht.
8.05 Gymnastik.
8.25 Senfentunde.
8.45 Orgelchorale.
9.00 Christliche Morgenfeier.
9.45 Bekenntnisse zur Zeit.
10.00 Alles Große in der Welt ist durch Treue geworden.
10.30 Chorang.
11.15 Vereidigung d. Ermin-u.Steinbach Preises.
12.00 Musik am Mittag.
14.00 Kinderfunt.
14.45 Der vorwähliche Sennel.
15.00 Wähnen die Männer alles wissen?
15.00 Deutsche Scholle.
Sagen und Geschichten aus dem Hintertannus.
15.40 Zum Tag des deutschen Kanusports.
16.00 Musik zur Unterhaltung.
18.00 Spiel Deutschland - Belgien.
18.30 Jugend singt ins Land!
18.30 Sonntagabend vergnügt und froh - dafür sorgt: Fidel u. Co.
19.40 Sportspiel des Sonntags.
20.00 Abendkonzert.
22.00 Zeitangabe, Nachrichten.
22.10 Wetterbericht, Nachrichten aus dem Senderbezirk.
22.15 Sportbericht.
22.30 Tanzmusik.
24.00 Nachkonzert.
Montag, 26. April:
6.00 Choral - Morgenprucht - Gymnastik.
6.30 Frühkonzert.
In der Pause, 7.00: Nachrichten.
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedien.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik.
8.30 Musik zur Frühstückspause.
8.30 Nur Kaffee, Nachrichten.
9.45 Senfentunde.
10.00 Schulfunt.
10.30 Senfentunde.
11.00 Hausfrau, hör zu!
11.15 Programmanlage, Wirtschaftsmedien, Wetterbericht.
11.30 Graf Ludwerg Seetee.
11.45 Landfunt.
Der Feiertagabend im Dorf!
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten, Offene Stellen.
Nachrichten aus dem Senderbezirk, Wetterbericht, Kuchelfest, Südbaden.
13.15 Mittagskonzert II.
14.00 Zeitangabe, Nachrichten.
14.10 Sängerkreis, Wirtschaftsmedien, Wetterbericht.
14.15 Landfunt.
25 Prozent Zeit zu viel!
Zeitangabe, Wirtschaftsmedien.
15.15 Knecht Rupke.
Knecht Rupke, Nachrichten.
16.00 Unterhaltungsmusik.
17.00 Volksmusikfest.
17.30 Der Sojaldienst:
1. Aus Arbeit und Beruf.
2. Robinson findet keinen Beruf.
3.30 Führer belohnt die Reichsautobahn.
18.00 Bräute bei Hans Müllingen.
19.00 Rumpel dem Verderb!
19.40 Der Feiertag bringt den Tagespiegel.

Aus dem Breisgau und Umgebung

Emmendingen, 24. April. In der heutigen Ausgabe unserer Zeitung finden die wertvollsten Volksgenossen ein in sich abgelesenes Blatt, das einen Berater für Betriebsamtsangelegenheiten und Feiern bildet. Wir empfehlen das Blatt besondere Beachtung.
Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der laufende Roman „Ann-Christin liebt nur einmal“ jeweils alle anderen Tage, also in den Diensten, Donnerstagen und Samstagen ganzzettig erscheint. Der Abdruck des Romans wegen ist dies eine Ausnahme; nach Abdruck dieses Romans werden die Feiern wieder in jeder Nummer fortgesetzt.
Mittwoch, 27. April, 19.45-21.15 Uhr: Knecht Rupke.
Donnerstag, 28. April, 19.45-21.15 Uhr: Knecht Rupke.
Freitag, 29. April, 19.45-21.15 Uhr: Knecht Rupke.
Sonntag, 2. Mai, 19.45-21.15 Uhr: Knecht Rupke.

Advertisement for 'Dauer-Griffenz' featuring a picture of a woman and text describing the product's benefits for hair and skin.

Freiburger Stadtanzeiger

Large advertisement for 'Freiburger Stadtanzeiger' containing various notices, real estate listings, and local news items.

